

Nach Brand: Tafel öffnet wieder

Die Ausgabestelle in Olvenstedt geht nach einer Woche im Ausnahmezustand zurück in den Regelbetrieb. Neue Technik soll künftig für mehr Sicherheit sorgen.

VON LENA BELLON

NEU-OLVENSTEDT. Das Team der Tafel Magdeburg atmet auf: Am Montag kann die Ausgabestelle in Olvenstedt wieder regulär öffnen. Hinter ihnen liegt eine besonders stressige und nervenaufreibende Woche. Der Brand in Olvenstedt hat die Ausgabestelle lahm gelegt und der Tafel in Buckau die doppelte Kundschaft und Lebensmittel-Lieferung beschert. „Die Mitarbeiter haben alle Höchstleistung erbracht. Diese Woche war wirklich harte Arbeit“, sagt Alexandra Franke, Geschäftsführerin der AQB, die auch die Tafeln in Magdeburg betreiben. „Ich bin so froh, dass alles so schnell und unkompliziert geklappt hat.“ Gemeint sind damit die Arbeiten an dem vom Feuer geschädigten Gebäude. Am Sonntagmittag hatte eine Mülltonne, die direkt am Gebäude stand, gebrannt. Die Polizei geht von Brandstiftung aus.

Reparaturen stehen aus

Die Innenräume wurden gereinigt, überall wurde alles beraumt, die unbrauchbaren Lebensmittel entsorgt. Daher könnten sie am Montag in den Regelbetrieb gehen – auch wenn noch einiges zu tun ist. „Das Dach muss noch repariert werden, aber das schränkt unsere Arbeit nicht ein“, erklärt Franke auf Nachfrage. Die Schadenssumme, die sich laut Polizei in einem mittleren fünfstelligen Bereich befindet, würde vollständig von der Versicherung übernommen werden.

Auch Mittagessen könnte, mit Ausnahme vom kommenden Mittwoch, wieder ausgegeben werden. Im Gastraum würden an diesem Tag noch Malerarbeiten stattfinden.



In dieser Woche war bei der Ausgabestelle in Buckau besonders viel los. Auch die Kunden aus Olvenstedt haben ihre Lebensmittel dort abgeholt.

FOTO: LENA BELLON

den. Der Ruß sei in die Lüftungsschlitze gelangt und habe so auch in den Innenräumen Schaden angerichtet.

Auch wenn die rund 1.000 Kunden jede Woche wieder in Olvenstedt empfangen werden könnten, bleibe ein ungutes Gefühl weiterhin bestehen. „Wir denken jetzt vermehrt darüber nach, ob wir unsere Sicherheitstechnik nachrüsten“, sagt die Geschäftsführerin.

Der Standort sei zu unbeobachtet gewesen: „Als wir Anfang der 2000er Jahre dort hinzogen, war die Gegend noch viel belebter.“ Der Ort würde inzwischen zum Anziehungspunkt für Jugendliche werden, die dort unbeobachtet ihren Unfug treiben. Ein neuer Standort käme jedoch aktuell nicht infrage. „Die Suche würde sich in Magdeburg schwer gestalten. Wir brauchen Platz und durch

den regen Betrieb eignet sich kein Standort in einer Wohngegend“, erklärt sie.

In der Woche habe sie sogar festgestellt, dass es an dem Absperrband erneut kleine Brandspuren gegeben habe. „Es sah aus, als ob wieder jemand gekokelt hat“, erzählt sie. Daher hoffe sie, dass die Menschen, die dort in der Gegend unterwegs sind, aufmerksamer werden.